

A black and white photograph showing three children in a garden. On the left, a young boy sits on a wooden bench, looking towards the right. On the right, two young girls are seated; one is in a vintage-style stroller, and the other sits beside it. They are all looking towards a large, cultivated vegetable patch in the middle ground. A curved path leads through the garden. In the background, a train with several passenger cars is visible on tracks, suggesting a rural or suburban setting. The overall scene is peaceful and captures a moment of childhood in a garden.



Von links nach rechts: Nach „getaner Arbeit“ läßt sich's gut ruhen. — Um diese Zeit locken Erdbeeren, Johannisbeeren, da tragt man schon gern 'nen Schritt schneller. — Bei herrlichem Sonnenschein und nach der Gartenarbeit schmeckt ein eisgekühltes Bier, zu dem das Hausväterchen das Eis in Eimern gar herbeischleppen muß, nicht schlecht. — Sämtliche Aufnahmen: Brünning.

Der Name „Reichshoflandwirt“ mag auf den ersten Blick stutzig machen. Es liegt etwas Großartiges in dieser Bezeichnung. Man denkt an einen gepflegten Bauernhof, an einen ansehnlichen Viehbestand, an saftiges Heu und Weiden und fruchtbare Ackerfelder. Aber der Reichshoflandwirt macht nicht solchen Großartigkeitsanstand. Er ist schon froh, wenn er einige Parzellen Land besitzt, die soviel an Gemüse und anderen Ertragsnissen des Feldes abwerfen, als er seine Familie über den Sommer und Winter bringen kann. Er werkt, schafft und müht sich, die Schwere seines Angehanges, um so mehr, je mehr von der Reichshof zur Verfügung gestellt wird, Gelasse für die Bodenbewirtschaftung zu machen. So steht hinter dem Wort „Reichshoflandwirt“ ein gerüttelt Maß von Arbeit, Sorge und Entbehrung, aber auch von Freuden und Hoffnungen, die ihre schönste Erfüllung finden, wenn der Herbstwind der Reife über das Land weht.

Der Reichshoflandwirt ist kauerger als der Treubanner der Reichshof, auf gar keinen Fall ein Treubanner. Diese Treubannerarbeit besteht, genau geieben, schon seit Jahrzehnten. Als die Kleingartenbewegung in Deutschland noch in den Kinderbüchern steckte, da war der Reichshoflandwirt schon da. Nur daß er diele

offizielle Bezeichnung noch nicht hatte. Sie umfassen eine Ergründung der Nachkriegszeit. Vor dem Krieg waren es zur Hauptkategorie vom Land in die Stadt übergeführte Eisenbahner, die von der Sehnacht zur Scholle nicht loskommen konnten und darum den Spaten zur Hand nahmen, um sich irgendwo am Bahndamm, in der Nähe eines Stellwerks oder eines Bahnhofsgebäudes durch ihrer Hände Arbeit ein neues Stück Heimatland zu erobern. Wer mit der neuen Aufgabe für die Landwirtschaft hat.

[illegible]

Sämtliche Aufnahmen: Brüning

[illegible]

Vor der Weltenwende . . .

Der Montag brachte nach den stolzen Muehlengängen der letzten Tage vom Einzug der deutschen Truppen in Paris, dem Fall der Krönung Verdon, der Ausbootung Renaudus aus der französischen Regierung und dem Abzug dieses schlimmen Kriegsgehebers und Befehlshabers empfangen. Die Nachricht, dass der eiserne Ring um das französische Reich gelöst sei. Dort haben wir eine neue ungeheure Niederlage der Franzosen an, die das militärische Ende der Kämpfe in Westeuropa bereits andeuten konnte. In Frankreich hat der General Retain die Regierungsgewalt übernommen, und nach dieser Nachricht kam die größte politische Ueberraschung: Die neue französische Regierung sah ein, dass die französische Heer endgültig geschlagen sei und die Franzosen niederknien müssen. Der Führer und der Duce trafen sich daher jetzt zu persönlicher Unterredung über die Dinge, die jetzt notwendig folgen werden.

kannt wurden, fliegen Stolz, Dant und Begeisterung in allen Herzen hoch! Die Weltkemende kündigt sich jetzt sichtbar an. Eine Wende, die deutsche Treue, Kraft, Entschlossenheit, Tapferkeit und Kühnheit herbeigeführt haben gegen unsere Feinde, die das deutsche Volk zu Boden schlagen und seinen Zukunft für immer vernichten wollten! Nun kommt das Gericht über sie selbst, und das Schicksal hat sich gemeldet. Die deutschen Fahnen wehen stolzer denn je, und unsere Opfer, zu denen wir alle täglich herbeigeworfen werden, werden durch die Vorführung der uns den Führer gab, und das unüberwindliche Volkseiser geeignet.

Wer faßt das alles, was in den letzten Monaten in den letzten vier Wochen, alles geleistet ist, überhaupt in seiner ganzen Bedeutung und Größe übersehen? Deutschland macht jetzt Weltgeschichte; denn es ist, wie kaum ein anderes Volk, durch seinen Glauben und seine innere Stärke dazu ausersehen. Und die verantwortungslosen jüdisch-plutokratischen Strebtreiber in Frankreich und England nacht das Arische nicht.

Ich will danken, des Stolzes, der Freude und
 Götter, des Dankes, der Freude und
 Götter, überall die sich in atemberaubendem Zer-
 überfließen Nachrichten im Volke aufgenommen
 wurden. Man legte überall für einige Augenblicke
 Arbeit nieder, um innere Einfuhr zu halten:
 gibt noch eine höhere Gerechtigkeit.
 Sie wird jetzt sichtbar vor untern Widen, und
 ein stumm und ohne falschen Ueberbahrung die Ge-
 unferer Zeit, in die mitten hineinragt, so sein.
 heute allemal als ein besonderes Glück empfin-
 Wo es ging, verließ man die Arbeitstätte und
 auf die Straken, um sich von der Hand der Ertrab-
 oder durch den Kistum wahr sei. Und dann umarm-
 das alles and, die sich gar nicht kannten, mit Freu-
 sich Männer, die sich gar nicht kannten, mit Freu-
 tanen in ihren Augen und man sang die deut-
 lichen, denn irgendwie suchte die Hochstimmung
 Seelen ihren Ausdruck.
 Man hätte nur hier stehen, als der Mar-

Weiter begann, auch nur im Traume gewagt, auf
 zu selbstbewegenden Ausgangs des Kampfes nach lo-
 ger Zeit zu hoffen! Aber Gott selbst gab dem ta-
 sten Volke den rechten Führer! Bei ihm weilen
 unter Gebeten und Bitten. Bei ihm weilen
 tapferen Wehrmacht, die seinem Willen die We-
 erhaltung verbannt. Welch Glück ist es geworden,
 wieder ein Deutscher zu sein! Die Weltwunden
 gekommen, nach der Zeit der Kampf. Doch wir
 und das ist der Sinn des Tages, den wir als
 geistliche Völkerwende geteilt er-

Ordnung muß sein . . .

Bilder vom Bochumer Arbeitsgericht

Weil er eine Schicht verkäufte hatte, war ein Bergmann in eine Ordnungstrafe genommen worden, die ihm dann vom Lohne abgezogen worden ist. Der Mann fühlte sich aber zu Unrecht um das Geld an, klagte und verlangte vor dem Arbeitsgericht die Rückzahlung des Geldes. Er wies darauf hin, daß er einem unentschuldigsten Feiern gar nicht die Rede sein könne, denn er sei wegen gleichmollener Kiste krank gewesen und habe nicht laufen können. Eine Strafe habe bei der Sache, und zwar habe der Marienkontrollor durch den Fernsprecher angerufen und sein Ausbleiben wegen Erkrankung geangewiesen und man habe ihm auch wieder zur Sache gegangen, daß er etwa in eine Ordnungstrafe wegen unberechtigten Fernbleibens von der Arbeit genommen sei. Das habe er erit bei dem Anruf erfahren und er habe sich sofort dagegen gewandt, aber ohne Erlola. Wenn durch die Marienkontrolle der Anruf nicht weitergegeben worden, so ist er doch für dieses Versehen nicht verantwortlich. Das Gericht stellte fest, daß die Ordnungstrafe durch den Obmann bestätigt worden sei. In der Marienkontrolle sei nachdrücklich gefordert worden, daß von einem Anruf eine Aufnahme der Ordnungstrafe

Eine Vernehmung der Frau des Klägers kam nicht in Frage, da eine eidliche Aussage ihr nicht auferlegt werden kann. Es fehlte also an einem gültigen Beweis für die Behauptung des Klägers, dem es, wie schon gesagt, weniger um die Goiden als um seine Arbeit

Da der Fall im Betriebe bereits genau untersucht worden war, hatte das Arbeitsgericht keine Mängel mehr, andere Zeitstellungen zu treffen, besonders nicht darüber, ob etwa die Weitergabe des Anrufs durch irgendwelchen Zufall unterblieben sei. Das Gericht mußte daher die Klage des Bergmanns abweisen.

Gallenleiden
Ich teile Ihnen mit, daß sich mein Gallensteinleiden seit dem regelmäßigen Gebrauch des Wassers ganz besonders gebessert hat; seit Wochen sind keine Schmerzen mehr aufgetreten.
Frau M. Kemp, Bad Godesberg, Bahnhofstr. 16, 23.1.35.
20 große Flaschen RM 12,60, 50 große Flaschen RM 25. —. Fracht hin und zurück trägt der Brunnen. Heiquelle Karlsprudel, Biskirchen A.

gab ihm aber den Rat für alle mit auf den Tag, in solchen Fällen sich am nächsten Tage auf See zu begeben, da die Entschuldigung auch wirklich entgegengenommen und weitergegeben wird, weil sich später solche Feststellungen noch sehr schwer oder überhaupt nicht treffen lassen.

Jugend heran! **Euer Kampf gilt heute dem Kartoffelkäfer**

Ihr alle habt so oft davon geschwärmt und geträumt, Soldat sein zu können. Nichts Interessanteres gibt es für euch, als mit echten Soldaten zu plaudern und euch in die Ereignisse der einzelnen Truppengattungen einmischen zu lassen. Aber um Soldat zu sein, muß man Mann sein. Da hat es bei euch noch eine Weile Zeit, ich habe, wird mancher sagen, gerade jetzt so doch wirklich Krieg ist, muß ich noch zu jung sein. Aber, Junge, das für euch gibt es viele und ich stimme nicht unwichtige Dinge, wo ihr eurem Vaterland dienen und nützen könnt.

[illegible]

„Ihr seht, ich weiß noch gar nicht, wie eigentlich der Feind aussieht, daß auf! —“

Das jeder vom schwarzen Kaktus, ein Zentimeter groß, mit 10 schwarzen Ringstreifen. Sein Raubruß, mittel die Blätter der Rostföhlpflanze. Auerkist fliegt, Leat Streden bis zu 50 Kilometer fliegt. Die Hauptzeit liegt in der übergroßen und Sommerbiszeit — ein Weibchen hat im Laufe ihrer Ernährung das Laub einer 10 Morgen großen Ackerpflanze gegessen.

starke Verminderung des Säfers: Das Weibchen legt 40 bis 50 Eier in Gruppen von 40 bis 80 Stück an die Unterseite von Kartoffelblätter. Nach 6 bis 8 Tagen schlüpfen aus den Eiern die Larven, die anfangs 2 bis 3 mm im Durchmesser und in gelblichweißen Zustand bei einer Körpertemperatur von 15 bis 16 Grad Celsius schlüpfen. Nach etwa drei Wochen werden die Larven in der Erde, verpuppen sich und schlüpfen als Fliegen. Seit Schlüpf der fertigen Junagarfer können sie fliegen. Wenige Tage nach dem Schlüpfen sind die Fliegen schon fähig, sich weiter zu vermehren und die Kartoffel zu schädigen.

dreimal im Sommer.
Aun kein Jeld an euch, wen er zu fuchen
Während zu Vater und Brüder da draußen
Namen gegen unre Feinde fichen, sollt ihr nun
die hier-gelbe Gefahr aufzufinden und
nichten. Her seid ihr Soldaten, und wie wir alle
auf unsere Front da draußen beruhen
dürfen, lo verächtlich das beutend. Und auch auf
im Kampfe um das wichtigste diebstahl Robtuchen
die Kartoffel, im Kampfe gegen den Kartoffel.

Polizeistunde 24 Uhr

Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit: Die her gewährten Forderungen der Polizeistunde in Städten Bochum, Witten, Battencheid, Herne, Ca Raunel, Wanne-Eidel werden hiermit für alle triebe einschließlich der sogenannten Nachtstale gehoben. Ab 18. Juni tritt auf höhere Anordnung im vorigen Jahr auf 24 Uhr festgesetzte Polizi wieder in Kraft. Die erteilten Sondererlaubnisse den sofort zurückgezogen. Im gesamten Prädiat

Den Siegern von Paris, Rouen und Le Havre
den jungen Kämpfern von der Höhe 304 u.
dem Argonner Wald gilt unser Dank! Wir freuen
den freudig am 22. und 23. Juni für unsere
verwundeten Soldaten.

beginnt nunmehr ohne Unterschied der Lokale ein-
lich der Etablissements die Polizeistunde um 24 Uhr
des Trinfthalles und beim Verkauf von Spe-
verbleibt es bei der bisherigen Regelung (Z.
19 Uhr gemäß der Verordnung vom 20. August
Es wird erwartet, daß die Lokalinhhaber pu-
schließen und ein Einschreiten der Polizei nicht
berück machen. Sollten einzelne Gaststättenin-
der Verantwortung nicht bewußt sein, haben
einfachlichen Gedächtnis oder auch mit einschnei-
Verwaltungsmaßnahmen zu rechnen.

Guter Start in die Reisezeit 1940

Briestaubenwettbewerb ab Jßelhorst (95 Kilometer)

Wenn auch der Start der Briestauben im Jahre 1940 unter verhältnismäßig ungünstigen Bedingungen erfolgte, so muß er doch, auf ganze gesehen, als gut bezeichnet werden. Gut war die Beteiligung, befriedigend die Ergebnisse. Verluste waren sowohl wie keine zu verzeichnen. Die jährigen Tauben machten das Rennen, soweit es wenigstens um die Preise ging, unter sich aus. Rund 840 Meter Mittelschwindigkeit sind bei den ersten Siegertauben errechnet worden. Das ist eine Durchschnittsgeschwindigkeit, die bei den ersten Siegertauben erreicht wurde. Der Sieger war ein Taube der Gruppe „Mitte“, die Gruppe „Mitte“ kämpften 1892 Tauben um 398 Preise, in der Gruppe „Süd“ 1592 Tauben um 398 Preise, in der Gruppe „Süd“ 1592 Tauben um 398 Preise, in der Gruppe „Süd“ 1592 Tauben um 398 Preise.

Reisegruppe „Mitte“: 1. Gimpel (Lustfänger), 2. Bente (Mühelose), 3. Möhre (Mühelose), 4. Gimpel (Lustfänger), 5. Gimpel (Lustfänger), 6. Gimpel (Lustfänger), 7. Gimpel (Lustfänger), 8. Gimpel (Lustfänger), 9. Gimpel (Lustfänger), 10. Gimpel (Lustfänger).

Reisegruppe „Süd“: 1. Gimpel (Lustfänger), 2. Gimpel (Lustfänger), 3. Gimpel (Lustfänger), 4. Gimpel (Lustfänger), 5. Gimpel (Lustfänger), 6. Gimpel (Lustfänger), 7. Gimpel (Lustfänger), 8. Gimpel (Lustfänger), 9. Gimpel (Lustfänger), 10. Gimpel (Lustfänger).

Appell und Verpflichtung

des politischen Stützpunkts im „V“

Am Montag, dem 17. Juni, fand im Kameradschaftsraum des „V“ der politische Appell statt. Der Vorsitzende des politischen Stützpunkts, Herr ...

Mietzins und Luftschuttpflicht

Hat ein Mieter freiwillig oder auf Anordnung des ...



„Das ist es auch. Aber denken Sie nur ja nicht, daß Sie nun gehen ...“

„Und Sie heute schon wieder und hoffentlich in aller Zukunft ...“

„Aber es ist für Viktor durchaus keine Verhöhnung. Er wartet den ganzen Tag über nur den Abendappell entgegen ...“

„Aber es ist für Viktor durchaus keine Verhöhnung. Er wartet den ganzen Tag über nur den Abendappell entgegen ...“

„Aber es ist für Viktor durchaus keine Verhöhnung. Er wartet den ganzen Tag über nur den Abendappell entgegen ...“

„Aber es ist für Viktor durchaus keine Verhöhnung. Er wartet den ganzen Tag über nur den Abendappell entgegen ...“

„Aber es ist für Viktor durchaus keine Verhöhnung. Er wartet den ganzen Tag über nur den Abendappell entgegen ...“

„Aber es ist für Viktor durchaus keine Verhöhnung. Er wartet den ganzen Tag über nur den Abendappell entgegen ...“

„Aber es ist für Viktor durchaus keine Verhöhnung. Er wartet den ganzen Tag über nur den Abendappell entgegen ...“

„Aber es ist für Viktor durchaus keine Verhöhnung. Er wartet den ganzen Tag über nur den Abendappell entgegen ...“

„Aber es ist für Viktor durchaus keine Verhöhnung. Er wartet den ganzen Tag über nur den Abendappell entgegen ...“

„Aber es ist für Viktor durchaus keine Verhöhnung. Er wartet den ganzen Tag über nur den Abendappell entgegen ...“

„Aber es ist für Viktor durchaus keine Verhöhnung. Er wartet den ganzen Tag über nur den Abendappell entgegen ...“

die Hergabe eines Raumes im Einzelfalle ein besonderes ...

Vermißt - verschollen

Vermißt ist ein in Ungewissheit zwischen Leben und Tod, und für viele das die Bedeutung: „Schlummer als der Tod“ ...

Verhängnisvoller Verkehrsunfall

Stadtteil Hamme

Der auf der Weidestraße wohnende Arbeitsinvalide August ...

Stadtteil Bergen

Tödlicher Betriebsunfall

Stadtteil Harpen

Die Ehefrau Henriette Kathagen geb. Verlenkamp, ...

Stadtteil Werne

Erster Preisflug

Ein lang geheimer Wunsch der Taubenwäcker konnte am ...

Stadtteil Werne

Erster Preisflug

Ein lang geheimer Wunsch der Taubenwäcker konnte am ...

Stadtteil Werne

Erster Preisflug

Ein lang geheimer Wunsch der Taubenwäcker konnte am ...

Stadtteil Werne

Erster Preisflug

Ein lang geheimer Wunsch der Taubenwäcker konnte am ...

Stadtteil Werne

Erster Preisflug

Ein lang geheimer Wunsch der Taubenwäcker konnte am ...

Stadtteil Werne

Erster Preisflug

Kreuzes, den Angehörigen, die in hohem Maße auf ein ...

Unsere Dankbarkeit ist unermesslich. Spende für unsere ...

Angewandte Verfertigung der T.N.

Das Oberkommando der Wehrmacht verfügt, daß die ...

Verhängnisvoller Verkehrsunfall

Stadtteil Hamme

Der auf der Weidestraße wohnende Arbeitsinvalide August ...

Stadtteil Bergen

Tödlicher Betriebsunfall

Stadtteil Harpen

Die Ehefrau Henriette Kathagen geb. Verlenkamp, ...

Stadtteil Werne

Erster Preisflug

Ein lang geheimer Wunsch der Taubenwäcker konnte am ...

Stadtteil Werne

Erster Preisflug

Ein lang geheimer Wunsch der Taubenwäcker konnte am ...

Stadtteil Werne

Erster Preisflug

Ein lang geheimer Wunsch der Taubenwäcker konnte am ...

Stadtteil Werne

Erster Preisflug

Ein lang geheimer Wunsch der Taubenwäcker konnte am ...

Stadtteil Werne

Erster Preisflug

Ein lang geheimer Wunsch der Taubenwäcker konnte am ...

Stadtteil Werne

Erster Preisflug

Ein lang geheimer Wunsch der Taubenwäcker konnte am ...

Stadtteil Werne

Personal-Nachrichten

Aus der NSDAP.

NS. Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk

Wittmoos, 19. Juni

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Ortsgruppe Wittmoos, 14.30 Uhr: Jugendgruppe im Heim ...

Der

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W



Presse-Hoffmann

Deutsche Soldaten auf dem Palace de la Concorde in Paris



Presse-Hoffmann

Gefangene weiße und farbige Franzosen vor dem Schloß von Versailles

Wie das Holländische Volk denkt

Unverhohlener Unwille über das Verhalten des Königshauses

Den Haag, 17. Juni.

Die holländischen Zeitungen brachten kürzlich die Mitteilung, die Mutter König Leopolds von Belgien, Königin Elisabeth, habe sich nach Brüssel (Belgien) begeben, um die belgischen Verwundeten zu besuchen, die hier in Hospitälern verpflegt wurden. Diese Nachricht ist von der Öffentlichkeit Hollands mit ebensoviel Ergriffenheit wie Scham aufgenommen worden. Denn die holländischen Hospitäler sind voll von tapferen holländischen Streitern, die hier von ihren Verwundungen zu genesen suchen, es kommt aber keine künftliche Persönlichkeit, kein Mitglied der Hofhaltung im Haag, keine Königin, um sich nach ihrem Ergehen in liebevoller und dankbarer Fürsorge zu erkundigen, die künftliche Persönlichkeit, die Mitglieder des Hofstaats, die Königin, sie alle sind in Geflossen und weilen irgendwo im Ausland, irgendwo, das heißt nämlich vielleicht schon nicht mehr in England, sondern vielleicht, wie das Volksgerücht will, jenseits des Ozeans, in Kanada, wo das Leben vor den Angriffen der deutschen Flugzeuge noch einigermaßen sicher ist.

Königin Wilhelmine ist geflohen — diese Botschaft war das Letzte, was die Holländer in den kritischen Monaten erwartet hatten. Denn zu diesem Malen hatte das regierende Haus Oranien-Nassau nicht erklärt, Kirchenhaus und Volk sei auf Tod und Leben miteinander verbunden. Und hatte nicht wenige Tage vor der Ausführung der Flucht Kronprinzessin Juliana einem holländischen Journalisten in Amerika, der der königlichen Familie fern Haus auf Long Island als Zufluchtsort angedeutet hatte, geschrieben, er habe wohl seinen in der Jugend gewonnenen Schulunterricht vergessen, der ihn gelehrt haben müßte, daß ein Oranier in der Stunde der Gefahr niemals sein Land verlassen habe. Der Brief, der damals in einer großen Zeitung Amsterdam abgedruckt worden war, erweckte allgemeine Aufmerksamkeit. Diese aber verkehrte sich in ganz andere Gefühle, als es dann an dem Tag kam, wie wenig die regierende Familie bereit war, ihre Abhängigkeit an das Volk zu beweisen.

Der Entschluß zur Flucht

Murde in einem Kronrat gefaßt, der kurz nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Holland abgehalten wurde. Es lag ein Angebot vor, Königin Wilhelmina in Großbritannien aufzunehmen. Königin Wilhelmina nahm es an, befragt um ihr Leben, obwohl doch der Haag, wo sie sich aufhielt, der Feuerlinie weit weniger nahe lag als das beim ultimativen Hebervernehmen gebiet gelegene Doorn. Insbesondere war es der ehemalige holländische Gesandte in London, Staatsrat van der Sijpe, Berater der Königin, der darauf drang, Königin Wilhelmina müsse das englische Angebot annehmen. Auf diesem Punkte ruht damit vor der niederländischen Geschichte die Hauptverantwortung für eine Handlungsweise, die so wenig im Einklang mit der Handlungsweise anderer Kronenführer steht. Und so steht, sich dem jenen Tag von dreißig Automobilen in Bewegung, der die königliche Familie, die Mitglieder des Hofstaats und nicht zu vergessen den aus Gold und Juwelen bestehenden Kronschatz nach Brüssel brachte, von wo die Heberfahrt über den Kanal vorgenommen wurde.

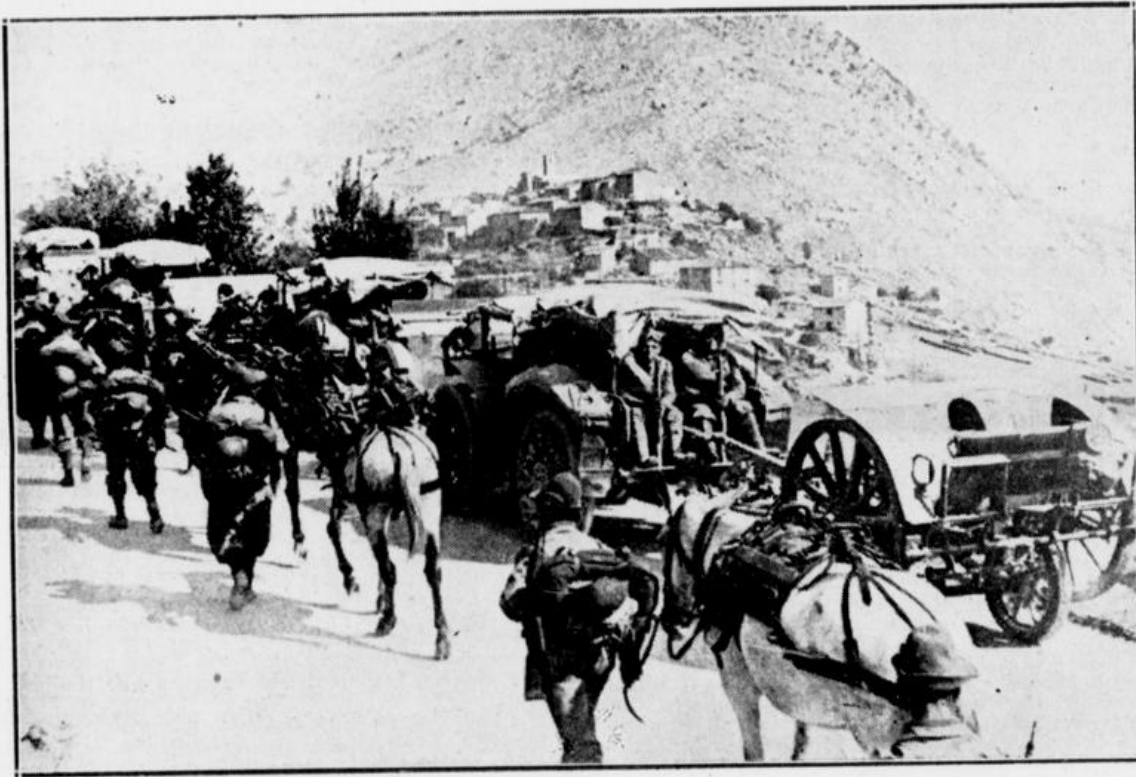
Die Regierung des Kabinetts de Geer hatte schon vorher das Beste gesucht. In einer Proklamation an das Volk hatte sie als Grund angegeben, sie müsse sich tun, die Arbeit des Landes und die Freiheit des Handels zu bewahren. In ihrer Gesellschaft hatte auch der, seit länger mit dem holländischen Auswärtigen Amt in Zusammenarbeit stehende jüdische Journalist M. van Nieuwenhuis das Land verlassen. In England angekommen, setzte dieser sofort seine Arbeit gegen Deutschland vor dem Rundfunk fort. Was aber hatten die Kabinettsmitglieder in England zu suchen? Was hatte vor allem der holländische Verteidigungsminister Oberstleutnant van Duijnboorn in England zu suchen, ein aktiver Offizier, der der letzte hatte sein dürfen, der die in Holland kämpfenden Truppen verließ? Dies alles frage sich die holländische Bevölkerung, und sie fragte es sich in tiefer Niedergeschlagenheit.

Es sind weiterhin Gründe angeführt, die die Flucht von Königin und Regierung staatsrechtlich stützen sollten. So hieß es, daß der Schritt notwendig gewesen sei, weil Königin Wilhelmina sich dadurch wenigstens für das niederländische Kolonialreich als freie Person habe erhalten und damit den Fortschritt dieser Kolonien in niederländischen Händen habe gewährleisten können. Die Beweisführung hat aber wenig Eindruck gemacht. Die vielgelesene Wochenzeitung „De Waag“ schrieb diesbezüglich am 6. Juni: „Man sollte uns, daß wir hier in Europa nur acht Millionen Reichsbürger sind und daß anderswo noch rund 75 Millionen Unterthanen der Königin wohnen. Die Regierung habe deswegen vollkommen richtig gehandelt, wenn sie beschloß, eine kleine Minderheit der Staatsbürger zu erforschen. Den demokratischen Grundgedanken gemäß sind wir in der Tat nur eine solche kleine Minderheit. Für die Kolonien und die Leute auf Bali und die Kopfländer auf Bornéo ist damit die Sache vollkommen in Ordnung. Für uns Holländer ist es dagegen eine einigermassen betrübliche Feststellung, daß wir nur eine kleine Minderheit sind, ja, so etwas wie eine Kolonie unserer Kolonie oder besser des kolonialen Kapitals. Denn dies wird uns doch wohl deutlich: Diese falsche Theorie ist vielleicht von ein paar Doctoren aus Liebe zu den malayischen Eingeborenen erdacht, aber daß sie nicht mehr oder weniger auf unser Staatsrecht angewendet wird, kommt weniger den Eingeborenen als dem mächtigen kolonialen Kapital zu gute. Unser eigenes gutes Land wird auf diese Weise als die Kolonie der kolonialen „Interessen“ betrachtet.“

In der Tat steht sich das holländische Volk gegen diese feindselige Beweisführung ungenügend. Das Volk sieht, daß die königlichen Schloßer in Haag, in Amelboorn, in Soesdijk leer stehen und daß in den Gebäuden

der Ministerien für das Auswärtige, für die Kolonien, für die Landesverteidigung im Haag keine Amtshandlungen mehr stattfinden. Diese Tatsachen reden eine allzu deutliche Sprache. Sie zeigen, daß Holland heute ein Staatskörper ist, der seinen Kopf mehr hat, und diese Kopflosigkeit der allerersten Stellen ist es, was das ganze Land aufs tiefste bedrückt und beschämt.

Das Volk gab denn auch seinem Unwillen über das Verhalten der Dynastie unverhohlen Ausdruck. Nach



Weltbild

Italienische Gebirgstruppen auf dem Vormarsch zur Alpenfront

Handels-Nachrichten

Weitere Umsatzerhöhung bei der Maschinenbau-A.G. Balde in Bochum

Das Jahr 1933 heißt das Unternehmen vor neue große Aufgaben. Wenn sich die Gesellschaft bei der Übernahme neuer Aufträge demutet eine gewisse Beschränkung aufzuweisen, so war der Auftragszuwachs trotzdem sehr hoch. Der Umsatz lag über den Zahlen des Vorjahres, und der Auftragsbestand erreichte Ende 1933 eine bisher noch niemals erreichte Höhe. Sicher ist sowohl das Ausland als auch das Inland beteiligt. In den ersten Monaten des Jahres 1934 wurden sehr bedeutende Exportaufträge, insbesondere aus England, erreicht. Der Export hat nach dem Krieg eine erhebliche Steigerung erfahren. Den dem Wert gestiegenen umfangreichen Aufgaben sieht sich das Unternehmen durchaus gewachsen, weil nicht allein im Berichtsjahr, sondern auch in den früheren Jahren namhafte Beträge für die Erneuerung und die Vollendung der Werke investiert wurden. Der Aufbruch zum Kriegszustand hat sich reibungslos vollzogen.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1933 einen Jahresertrag von 6,69 (5,88) Millionen Reichsmark, wozu noch außerordentliche Erträge in Höhe von 13,68 (8,92) Reichsmark kommen. Tagelohn erforderten Lohn und Gehälter 4,56 (4,15) Millionen Reichsmark, 0,31 (0,28) Millionen Reichsmark, 0,14 (0,13) Millionen Reichsmark, 0,55 (0,31) Millionen Reichsmark, 0,25 (0,25) Millionen Reichsmark, 0,08 (0,09) Millionen Reichsmark, 0,12 (—) Millionen Reichsmark. Nach Abzug der Steuern und Abgaben von 0,26 (0,25) und unterabgezogen 0,20 Millionen Reichsmark Rücklage für Verfallensversicherung verbleibt einschließlich Vortrag von 78,818 (65,770) Reichsmark ein Gewinn von 227,622 (202,818) Reichsmark.

In der Bilanz

steht das Anlagevermögen nach 0,59 Millionen Reichsmark zu, und 0,12 Millionen Reichsmark Abzug ergibt mit 2,47 (2,16) Millionen Reichsmark zu Buch. Unter dem ebenfalls erhöhten erheblichen Umlaufvermögen von 11,36 (9,97) Millionen Reichsmark betragen Vorräte 7,39 (6,07), Wertpapiere 0,38 (0,15), Warenlieferungen 3,03 (2,76) und Anzahlungen 0,34 (0,50) Millionen Reichsmark. Flüssige Mittel betragen 0,14 (0,10) Millionen Reichsmark. Außerdem werden bei unangetasteter 2,10 Millionen Reichsmark Grundkapital die Rücklagen erhöht mit 0,61 (0,53) und die Rückstellungen mit 0,09 (0,07) Millionen Reichsmark ausgewiesen. Unter den Verbindlichkeiten von 10,30 (8,78) betragen Warenverbindlichkeiten 1,46 (1,11), Wechselverbindlichkeiten 0,66 (0,36), sonstige Verbindlichkeiten 0,66 (0,57) und Kundenanzahlungen 6,80 (5,38) Millionen Reichsmark.

Gesicherte Zukunftsaussichten

Gestern fand die 35. ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden (Vizepräsident) statt. Der Jahresabschluß für 1933 wurde genehmigt und beschlossen, dem 227,622 Reichsmark betragenden Reingewinn eine Dividende von 6 Prozent zu verteilen und den Rest in Höhe von 101,622 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen. Die aus dem Aufsichtsrat beratungsberechtigten ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrats Alfred Vogt (Vizepräsident) und Vorsitzender der Mitteldeutschen Stahlwerke Konrad Kallisch

im Haag, wie sich vor dem königlichen Schloße auf dem Gelände der ehemaligen Soldaten mit Tränen in den Augen ihrer Eltern und ihrer Wachen entließen, die sie auf Strohsackpflaster warfen und dabei erklärten, für die flüchtige Familie nie wieder kämpfen zu wollen. Nach am folgenden Tage lagen Patronenentleerungen, Seitengewehre, Leibgurte auf den Fußsteigen vor dem königlichen Schloß. In den Mülleimern, welche in den holländischen Städten die Hausfrauen zum Abholen vor dem königlichen Schloß stellten, sah ich in diesen Tagen beim übrigen Unrat zerfetzte Kleidungsstücke der königlichen Familie, und von einer Filmvorführung vor noch nicht entlassenen holländischen Soldaten wurde mir zuverlässig berichtet, daß im Augenblick, als auf der Leinwand Prinzgemahl Bernhard erschien, die Soldaten gegen diesen mit dem Auf „Defeur!“ Einspruch erhoben.

Französischer Flüchtlingsstrom in die Schweiz

Genf, 17. Juni.

Nach einem Bericht des Genfer Blattes „Suisse“ trifft infolge des unaufhaltsamen Vordringens der deutschen Divisionen nach Süden eine große Zahl von französischen Flüchtlingen auf Schweizer Boden ein, die sich von Stunde zu Stunde vergrößert. Bruntz behauptet bereits 10 000 Flüchtlinge, deren Erziehung groß ist. Sie werden in Schulen einquartiert. In Les Verrières an der französisch-schweizerischen Grenze wird ein ununterbrochener Strom französischer Zivilflüchtlinge in südlicher Richtung festgestellt.

Drabberhaue an der Pyrenäengrenze

Juun, 17. Juni.

Längs der Pyrenäengrenze ergreift die französische Polizei umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen, um zu verhindern, daß die Flüchtlinge, die sich im Besitz von Autos befinden, die Grenze passieren. Die Grenzstraßen sind durch Patrouillen gesperrt, an den Grenzübergängen sind durch Patrouillen aufgestellt und Drabberhaue errichtet. Bei dem Mangel an Unterfunktionsmöglichkeiten schlafen Tausende von Flüchtlingen im Freien.

Feuer auf englischem Dampfer in Shanghai

Die gesamte aus 4000 Ballen Baumwolle bestehende Ladung des englischen Dampfers „Alipore“ ist kurz nach der Ankunft des Dampfers in Shanghai verbrannt. Das Schiff selbst erlitt dabei schwere Beschädigungen.

Japanische Gläubiger für Rußland

Der japanische Kriegsminister Kato und der Generalstab des japanischen Heeres, Kurihara, haben folgenden Telegramm an Rußland geschickt: „Duce! Anlässlich des Kriegseintritts des japanischen Heeres in Rußland werden wir Ihnen aus tiefstem Herzen kommenden Glück wünschen, das die japanische Wertschätzung der glorreichen Traditionen der überlieferten und glanzvollen Siege erringen möge.“

Aus Westfalen und Rheinland

Mit 19 Jahren ins Zuchthaus

Buppertal, 17. Juni. Es ist erschütternd, wenn es von einem erst 19jährigen Jugendlichen, der bereits gerichtlicherseits ist, 16 Jahre vor Alfred A., Sohn achtbarer Eltern, als er zum ersten Male unter Anklage kam. Mit gleichgearteten Verbrechen hatte er zudem diebstahl auszuführen. Das Gericht ließ ihn damals ungeschoren, in der Annahme, es habe ihm die notwendige Einsicht gefehlt. Dann tat er sich mit anderen Jugendlichen zusammen und begab sich mit ihnen auf Raubfahrten. A. erhielt 4½ Monate Gefängnis, gleichzeitig Bewährungsfrist. Das Entgegenkommen fruchtete nichts. Ruß mehr war er als Verursacher von Einbruchdiebstahl der Großen Strafkammer wegen Einbruchdiebstahl unter Ausnutzung der Verurteilung. Der jetzt 19jährige Jugendliche benutzte sich vor Gericht wie ein alter, geschickter Verbrecher, fühlte überlagert waren seine Intuitionen. Aus dem schweren wolle er einen leichten Diebstahl machen. Das Urteil lautete auf ein Jahr Zuchthaus, die gesetzliche Mindeststrafe. Man darf hoffen, daß der Jugendliche sich nunmehr bessert, da sonst nichts anderes als die Sicherungsverwahrung für ihn übrig bleibt.

Zurchbare Folgen einer Schwarzfahrt

Abn, 17. Juni. In gewissenloser Weise hat ein 18jähriger Gärtnergehilfe aus Köln-Ehrenfeld den Tod zweier blühender Menschenleben verschuldet. Ohne überhaupt im Besitz eines Führerscheins zu sein, benutzte er in den Abendstunden des Donnerstag, 14. Juni, einen Lastkraftwagen, um mehrere Personen zu transportieren. Unterwegs überfuhr er einen Fußgänger, der sich auf der Straße befand. Der Fahrer wurde sofort verhaftet. Die Leichen wurden in die Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses überführt. Der Leichnam wurde bald ermittelt und festgenommen. Der Fahrer hatte er sich von einem Garagenarbeiter, der ebenfalls festgenommen wurde, zur Verfügung gestellt.

Raubmord an einer Gastwirtin

Sonabrad, 17. Juni. Am Freitag wurde in Dissen am Teutoburger Wald die Inhaberin der Gastwirtschaft Müller von einem bisher noch unbekannten Täter durch einen Messerstich in den Hals und in den Kopf getötet. Nach den vorliegenden Spuren scheint am frühen Morgen der Leichenfund und dem Täter ein Kampf stattgefunden zu haben, der sich durch mehrere Ränge abspielte. Der Täter erbeutete etwa 1500 bis 2000 RM. in bar. Das übrige Geld befand sich in einer Brieftasche, die die Ermordete in ihrem Schlafzimmer versteckt hatte. Eine andere Brieftasche mit 6000 RM. Bargeld, die ebenfalls im Schrank unter Wäschebüchern versteckt war, hatte der Mörder nicht gefunden.

Vor den Augen der Mutter getötet

Minden, 17. Juni. Im Frille im Kreise Minden wurde die 17jährige Ase Kirchhoff vor den Augen ihrer Mutter getötet. Das Mädchen hatte sich auf die Deckel eines beladenen Samwagens gesetzt, der von einem Pferdewerker auf Anhängen gezogen wurde. Als das Pferd an dem elterlichen Hause des Kindes vorbeifuhr, rief die Mutter dem Mädchen ab, kam aber zu spät, da das Pferd den Kopf schüttelte, was den Tod der Ase zur Folge hatte.

Der Witz im Porzellanfrant

Damm, 17. Juni. Ein eigenartiges Verfallensmerkmal richtete in Alfenbode ein Witz in einem Wohnhaus an. Er schlief in einem Kamin ein, den er zum Teil zerstört hatte, nahm dann seinen Weg in die Küche, zertrümmerte hier familiäres Porzellan und Glas und rief die Wache auf, so daß sich das ausströmende Wasser über die Wohnung ergoß, ohne aber die in dem Hause befindlichen Bewohner zu verletzen.

Trude

Die Grenzlandbahn und hatte beileben. Seitdem begann nicht-Lime langsam die Stirn zu zeigen. Da auf ihrem Ader ein Gegenstand war, der weiter von ihr und daß der Karl, der gemeinde, die De richtig, wie es sei, m und sie verlor ihrer mit diesem Karl.

Eines schönen Tages aber wie v. Kindlichen Menschen Ding nannte, ins M. Sole Krieg an? Un. harten gleichfalls. Hatte so etwas noch. Mit den Händen. natürlichen Trude. Trude, bitte a. Die Grenzland. Zeitgenossen auf. Grenzgegenden zu. Schutz der Scholle. darum ging es. I. der Wall und die. seien. Und ihr Her. der einer der erlie. und Karl war es.

Am Mobilmach. merter innerhalb. von den Feldern. hatten, die Amis. im Grenzgebiet. lungenbefehl, und. einer Grenzstreife. Auch an Ständen. mit Maschinenge.

Was man doch. Mit Schauern. fröhlichen Gebet für. sie, wie die Männer. zusammenfamen, u. als eingekleidete. Trude, bitte a. Die Grenzland. Zeitgenossen auf. Grenzgegenden zu. Schutz der Scholle. darum ging es. I. der Wall und die. seien. Und ihr Her. der einer der erlie. und Karl war es.

Die Grenzlandbahn und hatte beileben. Seitdem begann nicht-Lime langsam die Stirn zu zeigen. Da auf ihrem Ader ein Gegenstand war, der weiter von ihr und daß der Karl, der gemeinde, die De richtig, wie es sei, m und sie verlor ihrer mit diesem Karl.

Eines schönen Tages aber wie v. Kindlichen Menschen Ding nannte, ins M. Sole Krieg an? Un. harten gleichfalls. Hatte so etwas noch. Mit den Händen. natürlichen Trude. Trude, bitte a. Die Grenzland. Zeitgenossen auf. Grenzgegenden zu. Schutz der Scholle. darum ging es. I. der Wall und die. seien. Und ihr Her. der einer der erlie. und Karl war es.

Am Mobilmach. merter innerhalb. von den Feldern. hatten, die Amis. im Grenzgebiet. lungenbefehl, und. einer Grenzstreife. Auch an Ständen. mit Maschinenge.

Was man doch. Mit Schauern. fröhlichen Gebet für. sie, wie die Männer. zusammenfamen, u. als eingekleidete. Trude, bitte a. Die Grenzland. Zeitgenossen auf. Grenzgegenden zu. Schutz der Scholle. darum ging es. I. der Wall und die. seien. Und ihr Her. der einer der erlie. und Karl war es.

Die Grenzlandbahn und hatte beileben. Seitdem begann nicht-Lime langsam die Stirn zu zeigen. Da auf ihrem Ader ein Gegenstand war, der weiter von ihr und daß der Karl, der gemeinde, die De richtig, wie es sei, m und sie verlor ihrer mit diesem Karl.

Eines schönen Tages aber wie v. Kindlichen Menschen Ding nannte, ins M. Sole Krieg an? Un. harten gleichfalls. Hatte so etwas noch. Mit den Händen. natürlichen Trude. Trude, bitte a. Die Grenzland. Zeitgenossen auf. Grenzgegenden zu. Schutz der Scholle. darum ging es. I. der Wall und die. seien. Und ihr Her. der einer der erlie. und Karl war es.

Am Mobilmach. merter innerhalb. von den Feldern. hatten, die Amis. im Grenzgebiet. lungenbefehl, und. einer Grenzstreife. Auch an Ständen. mit Maschinenge.

Was man doch. Mit Schauern. fröhlichen Gebet für. sie, wie die Männer. zusammenfamen, u. als eingekleidete. Trude, bitte a. Die Grenzland. Zeitgenossen auf. Grenzgegenden zu. Schutz der Scholle. darum ging es. I. der Wall und die. seien. Und ihr Her. der einer der erlie. und Karl war es.

Die Grenzlandbahn und hatte beileben. Seitdem begann nicht-Lime langsam die Stirn zu zeigen. Da auf ihrem Ader ein Gegenstand war, der weiter von ihr und daß der Karl, der gemeinde, die De richtig, wie es sei, m und sie verlor ihrer mit diesem Karl.

Eines schönen Tages aber wie v. Kindlichen Menschen Ding nannte, ins M. Sole Krieg an? Un. harten gleichfalls. Hatte so etwas noch. Mit den Händen. natürlichen Trude. Trude, bitte a. Die Grenzland. Zeitgenossen auf. Grenzgegenden zu. Schutz der Scholle. darum ging es. I. der Wall und die. seien. Und ihr Her. der einer der erlie. und Karl war es.

Am Mobilmach. merter innerhalb. von den Feldern. hatten, die Amis. im Grenzgebiet. lungenbefehl, und. einer Grenzstreife. Auch an Ständen. mit Maschinenge.

Was man doch. Mit Schauern. fröhlichen Gebet für. sie, wie die Männer. zusammenfamen, u. als eingekleidete. Trude, bitte a. Die Grenzland. Zeitgenossen auf. Grenzgegenden zu. Schutz der Scholle. darum ging es. I. der Wall und die. seien. Und ihr Her. der einer der erlie. und Karl war es.

Die Grenzlandbahn und hatte beileben. Seitdem begann nicht-Lime langsam die Stirn zu zeigen. Da auf ihrem Ader ein Gegenstand war, der weiter von ihr und daß der Karl, der gemeinde, die De richtig, wie es sei, m und sie verlor ihrer mit diesem Karl.

Secret au Gouv. de l'Inde par le Gouv. de l'Inde.

1

1

Secret au Gouv. de l'Inde par le Gouv. de l'Inde.

1

1



Für Führer und Vaterland fiel am 21. Mai bei den Kämpfen in Tournai an der Schelde, im Alter von 27 Jahren, unser Vereinskamerad und Obmann der Handballabteilung

Gefreiter
Gottlieb Melang

Wir beklagen den Verlust dieses tüchtigen Mitarbeiter, der durch seine vorzüglichen charakterlichen Eigenschaften und ausgezeichneten sportlichen Fähigkeiten Vorbild war.

Wir werden ihn nie vergessen.

Bochum, den 17. Juni 1940

Ballspielverein
Westfalia 1911 e. V., Bochum
A. Schmidt, Vereinsführer

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute nachmittag meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Babette Engler

geb. Liebert

Trägerin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter
im Alter von 61 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ernst Engler
und Kinder

Bochum (Moritzstraße 2), Hagen, Herne, Leiden
(Holland), Altenschenbach (Bayern) den 16. Juni 1940

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. Juni,
nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Riemker
Friedhofes aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher

Stellenangebote

Tüchtige Bürokraft
die mit der Durchschreibemaschine
umgehen vertritt für einen Tag
in der Woche gesucht.
Häheres: Telefon 645 67.

Kollifixer
und Laufbursche für sofort
geht.

Melendorfer & Söhne, Helmweg 22.

Schneider
auf Verzicht auf
Reparaturen gel.
Franz Kube,
Graf-Engelbert-
Straße 24.

Herrnfriseur
aufgeh., auch
Zusatzarbeiten,
Kleinheidehof,
Bismarckstraße.

**Friseur-
gehilfe**
geht, Rauch,
Mittlerer Str. 50

Kraftfahrer(in)
zuverl., mit guten
Empfehlungen, f.
fl. Fahrermappe, ge.
F. Bender,
Neumarktstr.
Tel. 63427

Sauberes Zweitmädchen
für sof. oder später geht, sowie
einige Frauen für leichte Arbeiten
in der Badstube.
Bäderlei Reinhold, Mönke,
Elsasser-Hofmann-Straße 30.

Tücht. Hausgehilfin
für Privathaus, auf ¼ Tage gef.
Vorwissen, wöch. 15 u. 18 Uhr.
Frau Schreyer, Bochum,
Südwestring 13. Ruf 616 10.

**Fremdl., junges
Servierfräulein**
für sofort geht,
Leichte Saubearbeit
möglich, über-
nehmen.
Hotel
Rembrandter Hof,
Bad Rembrandt

Wsa. Berberatung
tüchtig, zuverlässig.
Hausgehilfin
bei 1. Juli 1940
geht. (921 79)
W. Böttcher, f.
Wittener Str. 18

**Wsa. Heirat d. leb.
Hausgehilfin**
fleiß., selbstst.,
mit Kochkenntn. geht
Rosenstr. 6, par

Wittmer sucht eine
f. Frau od. ein
Mädchen als
Haushälterin
Heinemannstr. 26.2. E.

Jungenbische
Arbeiter
und rüstige
Invaliden
(Maurer bed.)
steht sofort ein
Carl Kranten,
Gewandstraße 8, u.
Essenentrückung

Lehrling
tüchtiger Junge,
der das Schrift-
leiterhandwerk er-
lernen will, ge-
sucht. Zufuhr, un-
ter 18 u. 9721 Anst.

Eine flotte
Gelenkputz
finden Sie schnell,
wenn Sie aus
Reichman'sche
„W.A.“ aufgeben.

Junge Bäckerin
sucht entziehen
Stellung
Aufschriften un-
ter 921 94 Anst.

17jähriges Ma-
sucht Stellung
Verordnungs-
beihilfen.
Aufschriften un-
ter 921 84 Anst.

Kellnerin
sucht Geschäft,
sonab. u. fo-
nach, Bochum,
oder Ummengen
Aufschriften un-
ter 921 69 Anst.

Servierfräulein
sucht sof. Stelle
in Cafe oder
Restaurant, Bo-
darm Ummengen
Aufschriften un-
ter 921 69 Anst.

Zuche für m.
Lederer, 16 J.
Willkommen, zu-
m. Familienanfall,
A. 17, 40, Zufuhr
N 921 95 Anst.

Bermietung

**4-Zimmer-
wohnung**
1. Etg., in feiner
Wohnanlage, im
alten Baugewerk
halten u. A.
belieben, u. z.
od. später an-
bie Familie
bermieter. Zu-
f. N 921 47

Eine 2-3. W.
m. Wohnraum
Steinfuß, zu-
mieten. Zufuhr
N 921 90 Anst.

3.3. - Wohn.
 Brüdstr. 1, a. 1. 7.
 zu verm. **Zufl.** u.
 N 92213 Anz.

Karl-Wesell 21, 22,
 2. Gfa., möbliertes
 Zimmer zu verm.

Geleitstr. 33,
 1. Gfa., Schlafstube
 mit Kierplog. frei

Röntgenstr. 171,
 Toteinfaaa
 Schlafstube frei

Kronenstr. 2, 2. Gfa.
 frdb. möbl. Zim-
 mer zu vermieten

Mattefcher. 19
 1. u. 2. Gfa. zu verm.
 verm. zum Mitbe-
 wohnen zu verm.

Nottefrake 8, 11
 freundlich möbl.
 Fremdenzim.
 1. Bern 3. verm.

Mietgefuche

Annae Ehepaar
 sucht
 4-3-Z. **Wohn.**
 Miete bis 50 Mf.
 Zufl. unter N 92172 Anz.

Zuche
 4-Zimmer-Wohn-
 g. die geteilt werden
 kann. **Zufl.** un-
 ter N 92141 Anz.

3-Zimmer-Wohna.
 gefucht. Nähe Har-
 den. Garie, doch
 nicht erforderlich.
 Zufl. unter N 92110 Anz.

Woblf. 104/11
 Bach-Graben.
 In den Boden 36

Rich. Miete, sucht
 2-3-Z. **Wohn.**
 möglicst stillstnd.
 Zufl. unter N 92162 Anz.

**Schöne 2-3-Z. Wohn-
 gung** f. fol. od. pä-
 ter gefucht. **Zufl.**
 N 92146 Anz.

Annae Eheleute
 (Bergmann) suchen
 2 **Zimmer**
 Paul Schleiderer,
 Rom-Dr. Med. 21.80

Mitte fucht
 2 große **Zimm.**
 Nebennimmt auch
 Hausarb. **Zufl.**
 N 92198 Anz.

**1 großes
 leeres Zimmer**
 mit Kloz u. Klei-
 der. gefucht. **Zufl.**
 N 92178 Anz.

**Gut möbliertes
 Zimmer**
 (moq. Stadtparb.)
 der sofort zu mie-
 ten gefucht. **Zufl.**
 N 92235 Anz.

Kleiderfrank und Baldschiff
zu verkaufen, (a9862)
Auestraße 22, II

Gut erb. nat. fast.
Rückenstuhl
1,25 Meter breit,
zu verkaufen, (92176)
Mojartstr. 1, 1. Etz.

Gut erhaltener
Sportwagen
zu verkaufen, (92231)
Felsenrüttel 3,2 Grä.
arabassen (92231)

Sportwagen
zu verkaufen, (92224)
Lindenbergstraße 5

Fast neuer
Kinderwagen
zu perf. Vertheilung-
platz 15, b. Rompf

Gut erhaltener
Kinderwagen
absolut kunsstbe-
geistert, zu verkaufen,
Herrl-Wegel-Str. 13

Tiefgarbauer
Herd
kombiniert mit Gas,
zu verkaufen,
Rustf., Nr. (a9644)

Herr-Zahrad
„Zurufow“, fetten-
los, gut erhalten,
bistula zu verkaufen,
Brudtstr. 54, III, r.

Tafelwange
10 Zelle, mit Ge-
weidern, und
Kaisers
Zerstörte m. Roß-
herber, zu verkaufen,
Brudtstr. 4, 2. Etz.

Bachmann's
Wachaden f. H.
Baller (Reuerion),
Kurgardaber,
gr. Tisch mit Ze-
noleumplatte, ein
vererbt, Schmied-
ladisch, Brückentor-
lette, u. Spiegel,
obal. Bollerheffell,
Kohlenfell, K. Chen,
Neger, ein ver-
schriebenes Haus-
gerät zu verkaufen,
Viktoriastraße 3, I

Heinrich gebrauchte
Schreibmasch.
„Diamant“
mit Satzb. zu ver-
kaufen, Aukdr. u.
Nr. 92170 Anzeiger

Mahagoni-
Fügel
wegen Raumangel
zu verkaufen oder
gegen Klavier zu
vertauschen,
Auskf. Nr. (a9643)

Schreibsch., fleh.
Seidenbreit
u. flieg Seidenbreit,
2 Ropiermacher
zu verkaufen, (92132)
Brudtstr. 1, 2. Etz.

Neue Damenschuhe
(Größe 39/40) zu
verkaufen,
Auskf. Nr. (92219)

Gut erhält., grau-
geren Anzug (an-
gekauft) zu verka-
ufen, (92244)
No 9 Uhr, (92244)
Sattlerer Strasse
Nr. 11, III, rechts

Anzug
blau, große Plau-
se, mit Ausmalun-
gung 5, 2. net
Seidenbr.
5 Mrf., Seidenbr.
3 Mrf. zu verka-
ufen, ob abenden-
Anzug, No. 3, Grä.
Arbeitsstr. 36, 3. Etz.

Eleganter
Nach-Anzug
46—48, Gr. 1,6
bistula zu verka-
ufen, Ausk. Nr. (92244)

Damenmäntel
und Kleider,
Gr. 42—50
Schuhe, Gr. 38 u.
bistula zu verka-
ufen, Ehrenfeldstraße
2, Etage links

Einige Rentner-
Kleider u.
Kaufschiffe
zu verkaufen, (92244)
einige Leine i.
(Sieboldia)

Kaufgesch.

Gebraucht.
Kinderbett
a. faul, gel. Aukdr.
u. Nr. 92172 Anz.

Steiner, erst. un-
ter, zu faul,
Aukdr. m. Gr.
u. Preisang.,
H. Weckerstr. 11

Mod. zu er-
Sportwagen
zu kaufen gef.
Auskf. Nr. (92244)

Gutes
Herrenfahrzeug
zu kaufen gef.
Aukdriften u.
Nr. 92124 Anz.

Schauhaube
u.
Pinnmaschine
zu kaufen gef.
Aukdriften u.
Nr. 92122 Anz.

Gebraucht, 218
Faltboot
zu kaufen gef.
Auskf. Nr. (92244)

Gebraucht.
Afrikadon (Sob.)
zu kaufen gef.
Aukdriften u.
Gr. 92204 Anz.

Gold-Doppel-Sil-
baltboot
altes Silberge-
faßt

2. Schmelz-
Goldschmelzer
zu verkaufen,
Gr. 5129 (a9643)
über d. Sarmat

Reisepreis mit monatlich, Seilbahn Reisepreis für die getrocknet, der mit 65 Pf. der fünf Seilbahn wird, höher überhört wird, die schätzte getrocknet von 11 bis 12 Lbr., und sonnabends, der Verlag und Dr.

Frei
un
in
100 Pa
Französischer

Gestern mad ringen eingelie derzweifelten L rung auf das wurde unter schlaglagen. 20 fand.

Die heuffche Loire aufwärts davon erreicht, erbeutet wurde, gefraktingen, im Gemüth von zum ersten u Kampf.

Nebel
England sch

Die Reuten in letzter Min französischen L Widerstand, fo schlagles zu über als selbständig Ehre haben die englische Wold ganzen Weltge tag der frau Grüttes zu unbr.

In der brü, feierlichen brü gen: Die bei der und Gohörbrt eine französich fassung dieser Organe der eine gemeinfa Polistit betrie wirz unzerz gleich wo je reich werden n Eingekies Arrie Großbritannien und in der L uierung getie wo lie es am den förmlich verfürgen der Luft zur

Das bei politisch, wir Embryo, volk der Londoner Kopf. Man als Ausgebür als Gehörb ichon Frank reichs Flotte meinte, nied lands fo laufen bluten lassen fen und, me Verurteilung kende, ja gan Zude, Treul seinen Argie

Bei Reu von Pontar bis in die den franösch völlig reich mit sich, faren beid die Grenze angeordnet, der, Greie den dürfen Auf tra Grenze ber Truppen m abgezogen, rlichen Anl gungen ne schloste Se hörden die hatten. M aus die e denen Wo

Die Ru durch sch macht. D Truppenab den, die i leben.

Verrier dadurch be wäffliche E entwaffnet